



Alle Sorten

20. 20.

1.50, 3.36 R., 6.24

1.50, 3.36 R., 6.24

1.50, 3.36 R., 6.24

1.50, 3.36 R., 6.24

1.50, 3.36 R., 6.24

1.50, 3.36 R., 6.24

1.50, 3.36 R., 6.24

1.50, 3.36 R., 6.24

1.50, 3.36 R., 6.24

1.50, 3.36 R., 6.24

1.50, 3.36 R., 6.24

1.50, 3.36 R., 6.24

1.50, 3.36 R., 6.24

1.50, 3.36 R., 6.24

1.50, 3.36 R., 6.24

1.50, 3.36 R., 6.24



12. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen
des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 p. 3.

Nr. 7. Fernsprech-Nr. 143. Siegen, Mittwoch, 15. Januar 1896.

Die Feier am 18. Januar im königlichen Schlosse.

Berlin, 11. Jan. Die Berliner Correspondenz schreibt: Am 18. Januar sind es 25 Jahre, seitdem Kaiser Wilhelm I. im Verfallenen Königschlosse, umgeben von den siegreichen Feldzeichen der deutschen Heere, inmitten der Vertreter der deutschen Fürstenthümer, der Staats- und Kriegsmänner, die seine getreuen Helfer und Diener gewesen in der großen Thaten- und ereignisreichen Zeit, die deutsche Kaiserwürde wieder angenommen hat. Dieser Tag, bisher schon denkwürdig in unserer Vaterländischen Geschichte, ist damit für alle Deutschen der denkwürdigste Erinnerungstag geworden. Seine Begehung in diesem Jahre stellt den Höhepunkt aller der Erinnerungsfeiern dar, mit denen unser Kaiser und unsere Fürsten, unser Herr und unser Volk dankbar jener Zeit der großen Siege gedenken, deren köstliche und bleibende Frucht die Neugründung des deutschen Reiches gewesen ist. Mit einmüthiger Begeisterung wird ganz Deutschland die Erinnerungsfeier am 18. Januar begreifen; ihren Mittelpunkt wird die allgemeine Volksfeier in dem Hofe finden, das Se. Majestät der Kaiser Wilhelm II. im Berliner Königschlosse veranstaltet. Zu diesem Feste will der Kaiser vor allem die noch lebenden Staatsmänner um sich versammeln, die an dem großen Werke mitgewirkt haben; es war ein besonderer Wunsch, daß der Fürst Bismarck als der hervorragendste unter ihnen bei der Feier nicht fehlen möge. Leider gestattet dem Fürsten Bismarck kein Gesundheitszustand nicht, der Einladung seines kaiserlichen Herrn Folge zu leisten; er hat deshalb gebeten, ihn zu entschuldigen. Wie aber Fürst Bismarck gewiß im Geiste an der Feier Theil nehmen wird, so wird auch seiner, des ersten Kanzlers des Reiches und seiner Verdienste um das Reich dankbar gedacht werden. Die Feier am 18. Januar wird Vormittags 10 Uhr durch Gottesdienst in der Capelle des königlichen Schlosses und in der St. Hedwigskirche eingeleitet. Dem Gottesdienste in der Schlosscapelle wohnen die kaiserlichen Majestäten und die Mitglieder des kaiserlichen und königlichen Hauses bei. Nach beendigtem Gottesdienste um 10¹⁵ Uhr ist die Versammlung im großen Saale. Nach dem festgestellten Programme stellen sich die Reichstagsmitglieder dem Throne gegenüber auf, die Generalität an der Capellenfronte, die Minister und die sonst eingeladenen Personen gegenüber an der Fensterseite, der Bundesrath links vom Throne. Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Victoria, Ihre Majestät die Kaiserin Friederike, die Prinzessinnen des königlichen Hauses und die fürstlichen Damen nehmen die Tribüne auf der Capellenfronte ein. (Es folgt nunmehr das ausführliche Programm der Feier, nach welchem der Kaiser den Thron bestiegt und eine Rede vorliest, womit die feierliche Handlung ihr Ende erreicht.)

Tagesnachrichten.

Berlin, 14. Jan. Prinz Friedrich Leopold und Gemahlin werden sich auf vier Wochen nach Italien begeben. — Dem Abg. v. Netenhausen wird sofort das Lehrerbefoldungs-gesetz zuerkannt.

Pestalozzi in Stans.

(Der heldenmüthige Waisenvater.)

An der Wende des 18. Jahrhunderts ging es in Frankreich toll und wild her. Das Volk empörte sich, verjagte oder tödtete die Abtöthlichen, enthauptete den guten oder schwachen König, stürzte alle alten Ordnungen um und führte eine Volksverschwörung ein. Keiner sollte mehr ein Vorrecht vor dem andern haben. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sollten unter allen herrschen. Diese Gedanken flogen wie Feuerfunken zu den Nachbarvölkern. Sie zündeten auch in der Schweiz. Hier führten die vornehmen Geschlechter ein hartes Regiment über das Volk. Ihre Macht wurde durch mehrere Aufstände gebrochen. Mit Hilfe der Franzosen wurden alle Kantone zu einer einheitlichen helvetischen Republik zusammengeschlossen. An die Spitze traten, wie in Paris, fünf Direktoren. Darunter waren tüchtige Männer, die für das Volkswohl und die neue Ordnung der Dinge begeistert wirkten. Einige waren Pestalozzi's Freunde und boten auch ihm eine einträgliche Stelle in der neuen Regierung an. Er aber kannte sich besser und antwortete: „Ich lauge nicht um Staatsmann, denn ich bin ungeschickt und untüchtig zu verwickelten Geschäften. Lehrer will ich werden! Das ist mein Beruf. Dazu hat mich Gott bestimmt und mein Herz!“ Nicht allein gefiel die neue Ordnung der Dinge, am wenigsten den schlichten Hirten von Unterwalden. Sie hingen treu am Alten. Was sie vor 500 Jahren erkämpft hatten, das wollten sie bewahren. Ein grimmer Zorn gegen die weltlichen Neuerer glomm in ihnen. Sie weigerten sich einmüthig, die Vorschriften der neuen Regierung auszuführen, verjagten deren Beamte und verpöbelten ihre Häuser gegen deren Gewaltthaten. Die Regierung der Schweiz warnte, und Frankreich drohte, aber das Hirtenvolk blieb fest bei seinem Widerstande. Der Mittelpunkt war Stans, südlich vom Vierwaldstätter See am Fuße des gewaltigen Stanser Horns. Am Morgen des 9. September 1798 ging die Sonne wie sonst über den Schweizer Bergen auf. Die Gispennen der Berggipfel glänzten wie Silber. Freundlicher Sonnenglanz lag auf den grünen Matten, den friedlichen Weiden und den schlichten Sennhütten. Aber eine stille Unruhe ging durch die Menschen. Sie schauerten sich zu Gruppen zusammen. Die ersten Augen funkelten zornig, und die Hände ballten sich. Von allen Hängen und aus allen Thälern kam neuer Zug von bewaffneten Sennern, Jägern und Bauern. Sie trugen Büchsen, Speere und Senzen. Fest und schweigend schritten sie dahin. Kein Ruf, kein Jodel wurde laut. Todesernst stand in allen Mienen. Seitab von Stans lag eine Bauernhütte. Nur ein Holzriegel schloß die Thür, denn Diebe brauchte man nicht zu fürchten. Der Fußboden war

Berlin, 13. Jan. Der Berl. Correspondenz zufolge hat das Staatsministerium beschlossen, die hiesigen und die Provinzialbehörden zu ermächtigen, am 18. ds. die Amtsstunden nach Bedürfnis zu kürzen. — Aus Anlaß der Gedächtnisfeier zur Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches hat der ev. Oberkirchenrath in Preußen gegenüber den Konfessionen seines Amtsbezirks die Erwartung ausgesprochen, daß am Sonntag den 19. d. M. die Geistlichen in ihrer Predigt jener großen Zeit gedenken werden. Zugleich ist die Aufnahme einer erweiterten Fürbitte für König und Vaterland für das an diesem Sonntag zu verlesende Gebet angeordnet worden.

Die Nat. Ztg. bemerkt zu dem unndthigen Lärm in der englischen Presse: Unterhaltend war dieses Mundaufreißen, sonst hat es weiter keinen Eindruck gemacht. Denn all' das Geschrei war nicht etwa im Ernst gegen Deutschland, sondern es war an das englische Publikum gerichtet, dem darüber die nachfolgenden Vorwürfe in Südafrika aus dem Gedächtnis zu erlöschten sollten. In Wahrheit ist von all' den Schiffen, die der Telegraph nach Südafrika abgehen oder kriegsbereit halten läßt, kaum eines zu sofortiger Dienstleistung im Stande. Sie liegen in den Tüpfeln von Portsmouth, Devonport und Gatham; auch die nötige Besatzung fehlt noch. Was jedoch die angeblich nach Südafrika beorderten Regimenter anbelangt, so wären die Buren ohne Zweifel Mannes genug, ihnen, falls sie den Spuren Jamesons folgen sollten, den Hintern ebenso prompt zu zeigen, wie diesem. Und es befreit jät Daily Chronicle überhaupt, daß mehr als die gewöhnliche Ablösung nach Südafrika gebe. Dagegen glauben wir bis auf weiteres durchaus, gelesen zu haben, daß die St. James's Gazette den deutschen Kaiser warnte, nächstes Jahr nach Gowa zu kommen, sondern lieber seinen Freund Krüger zu besuchen und in der Delagoa-Bai eine Regatta zu halten. Kaiser Wilhelm wird den ersten Theil dieses Rathes wohl jedenfalls befolgen.

In ähnlich m Sinne schreibt die R. Z.: „Wir erinnern uns mit Bedauern der zahlreichen Vorkämpfer, die dem Kaiser Wilhelm, dem deutschen Reich, der deutschen Armee, und noch so manchen andern unserer Einrichtungen in den letzten Jahren gewidmet wurden. Das ist jetzt anders geworden. Wir stehen den englischen Goldsuchern im Wege, und da wird nur noch der Gegenstand des englischen und des deutschen Handels betont, ein für allemal, in der schärfsten Weise, unabweisbar. Die Lobpreisungen von ehemals laßen uns misstrauische Leute kalt, wir gehen auch jetzt mit klarem Blick unsern Weg weiter, wir wußten und wissen, daß die Engländer fähig sind, und werden ihnen, wenn es nöthig wird, wohl auch wieder hinderlich werden.“

— Berlin, 13. Jan. Zu Ehren der Gelegenheit der Gedächtnisfeier am 18. Januar hier anwesenden Parteifreunde, welche der Reichstagsfraktion von 1871 angehört, veranstalteten die national-liberalen Fraktionen des Reichstages und des preussischen Abgeordneten-

hauses am Sonntag den 19. Januar, Nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Kaiserhofes ein Festessen, zu welchem auch alle anderen früheren Fraktionsmitglieder eingeladen worden sind. Braunschweig, 13. Jan. Regent Albrecht nimmt im Frühjahr nicht wieder in England, sondern in Baden-Baden Curaufenthalt.

Schleswig, 13. Jan. Die vom Kaiser Franz Joseph zur gütigen Erinnerungsfeier an das 16. Husarenregiment gefandte Depesche hatte folgenden Wortlaut: „Die Tage von Stettin haben mir die erwünschte Gelegenheit geboten, das Husarenregiment, dessen Chef zu sein ich die hohe Ehre genieße, zu begrüßen und Zeuge der vortrefflichen Haltung, der ausgezeichneten Leistungen desselben im Manöverfeld sein zu können. Mit besonderer Freude bewahre ich diese schöne Erinnerung. Größerer Zeiten gedenken Sie heute; glänzende Thaten sind es, deren das Regiment sich hierbei rühmen darf. Von jenem 16. August 1870, welcher für immer ein Denkmal todesmüthiger Entschlossenheit bleiben wird, bis in die letzten Phasen des gewaltigen Krieges war es dem Regiment vergönnt, stets in vorderster Reihe kämpfend Hervorragendes zu leisten. Diese Erinnerung wird die Ueberlebenden mit berechtigtem Stolz erfüllen, alle Angehörigen des Regiments aber in pietätvoller Huldigung für die auf dem Felde der Ehre Gefallenen vereinen. Ich entbiete Ihnen zur weihnachtlichen Gedächtnisfeier meinen herzlichsten Gruß. Möge das 16. Husarenregiment den in vergangen Tagen so tapfer erstrittenen Ruhm immer bewahren und wahren.“

Darmstadt, 11. Jan. Nach der Darmstädter Zeitung werden sich der Großherzog und die Großherzogin zur Theilnahme an der Gedächtnisfeier des Kaisers nach Berlin begeben.

Konstantinopel, 13. Jan. Die englische Flotte hat heute Saloniki verlassen; eine Division mit dem Admiral Seymour an Bord begibt sich nach Malta.

Cuba, Madrid, 12. Jan. Martinez Campos meldet aus Havannah, daß der General Navarro y Aragon den Rebellenführer Macco auf seiner Flucht in Brigona erreicht und geschlagen habe. Die Aufständischen sind schon über die äußere Grenze der Provinz Pinar del Rio zurückgedrängt und werden noch immer weiter nachdrücklich verfolgt.

Maffaah, 13. Jan. General Baratieri meldet unter dem heutigen Datum aus Adigrat: Ein heute früh von Makalle abgegangener Kurdischer Bericht, das gesammte Corps der Schoaner griff am 11. früh Makalle an, wurde jedoch mit schweren Verlusten zurückgeschlagen; der Kurdische Schoaner wurde getödtet, sich an der Verbringung der gefallenen Schoaner zu betheiligen. Für gefallene hatten die Belagerer keinen neuen Angriff vorbereitet, wahrscheinlich infolge der erlittenen Verluste und des von der Besatzung des Forts geleisteten Widerstandes. Die Wasserquelle, die in den Feuerbereich des Feindes gelangt war, ist am 10. ds. von der Besatzung Makalles wiedergewonnen worden. (Den Italienern, die die von den Schoanern ringsum eingeschlossene Besatzung von Makalle schon verloren gaben, wird mit dieser Nachricht ein Stein vom Herzen fallen.)

der Herold mit der Fahne. „Geht ruhig in eure Häuser! Verpfecht Gethier mit dem Gehe! Dann sei euer Ungehörigkeit und Trost verziehen!“ Was, verziehen? Wir sind im Rechte! Ihr seid Diebe und Räuber. Kommt nur heran! Wir wollen euch zeigen, wie unser Pulver und Eisen schmeckt!“ So schrie es wild durcheinander. „Habt ihr keine andere Volksthat?“ rief der Amman, der auf einen Felsblock gesteuert war. „Keine andere! Unterwerfung oder Kampf!“

„Kampf! Kampf! Mit Räubern kein Vertrag!“ schrie alles. Da wandten die Reiter ihre Köpfe und jagten davon. Flüche und Verwünschungen flogen ihnen nach. Eine kurze Pause! Totenstille weit und breit, als ob das graue Gesicht der Athem anhalte! Plötzlich ertönten die Trommeln und schmetterten die Trompeten. Der französische Heeresführer General Scharnburg wählte sich heran.

Jetzt blickte es; dünner Rauch flog auf; ein Kanonenschlag drohte, und eine Kugel flog verheerend zwischen das Schanzwerk. „Aufgepaßt! Kalt Blut! Gut zielen! Feuer!“ erschallten die Befehle. Ueberall entbrannte der Kampf. Vornwärts und rückwärts wogte er. Jochen und Felber. Schauernde drangen die Sieger in die Häuser von Stans ein. Mit wilder Eile suchten sie nach Weite. Bis auf die Alpenmatten vertriehen sie sich. Amni und Rudi blieben in Angst und Bangen ihre Ziegen geheielt. Ihre Augen waren unten beim Kampfe und ihre Herzen beim Vater. Mit Entsetzen sahen sie die Schweizer wichen und Stans in Flammen aufgehen. Plötzlich tauchten neben ihnen zwei französische Soldaten auf. „O, gute Leute!“ rief der eine, „fleischt zum Brote!“ der andre. Damit trieben sie die kleine Heerde thalab zur Schlachtbank. Die Kinder freilassen, ließen hinterher und bettelten um Erbarmen. Die Namenlosen lachten und hielten die Kinder mit Füßtritten nieder. Als diese sich endlich aufrichteten, waren die Ziegen und die Häuser verbrannt. Jammernd rannten sie zu Thal. In der Hütte fanden sie nur die kleine Mari und den kleinen Sapp. Die Mutter hatte sie ins Bett gesteckt; da waren sie vor Hunger, Angst und Weinen endlich eingeschlafen.

gestampfter Lehm. Die Wände bestanden aus geschichteten Holzstämmen. Die Thüren waren durch Moos verstopft. Die Fenster hatten kleine Scheiben in Blei gefaßt. In der Mitte stand ein roh gezimmter Tisch, um ihn ein halb Dutzend hölzerne Stühle. Neben der Thür hing ein Kesselchen mit Weihwasser, an der Wand ein hölzernes Kreuz. Der Ofen war ein unfertiges Mauerwerk. Man konnte darauf und daneben liegen. Die Betten bestanden aus Säcken voll Stroh und Moos. Am dem Tische saß Jochen Wyl mit seinem Weibe und vier Kindern im Alter von drei bis zehn Jahren. In der thönernen Schüssel dampfte der Morgenbrei. „Wir wollen essen! Macht schnell, denn ich habe keine Zeit!“ sagte der Vater. Alle befreizten sich und beteten das Vaterunser und das Ave Maria in Eile. Rudi taugten dann die hölzernen Köpfe in den Mörser, und nach wurde der Grund der Schüssel gefunden. Der Vater schielte dabei immer nach dem Stuhle in der Ecke und horchte nach der Thür. „Nicht du denn durchaus mit fort?“ fragte die Frau bekümmert. „Neuer muß!“ antwortete der Mann. „Nur die Schelle bleiben daheim. Es gilt Recht und Freiheit, Gott und die heilige Kirche!“

„Ich denk, die Welschen meinen's gut mit dem Schweizerland?“ sagte die Frau schüchtern. „Gut?“ brauchte der Mann auf. „Wie's der Völk gut mit dem armen Seelen meint! Die welschen Wuden meinen's nur gut mit sich selbst! Herrschen und nehmen wollen sie. So gar unsern lieben Herrgott wollen sie verjagen! In Paris haben sie ihn schon abgelegt. Wir Schweizer stehen fest auf unsern Bergen, unsern Sitten und unserm Glauben. Räuber nur dron, und ihr sollt uns kennen lernen!“

„Wollen uns denn die Welschen wirklich alles nehmen?“ fragte das Weib. „O freilich, Frau!“ rief der Mann. „Denn nehmen sie herant mit Heeresmacht.“ — „Was können sie uns denn nehmen?“ fragte das Weib und sah sich in der Stube um. — „Uns oder anbern, das ist gleich!“ rief der Mann.

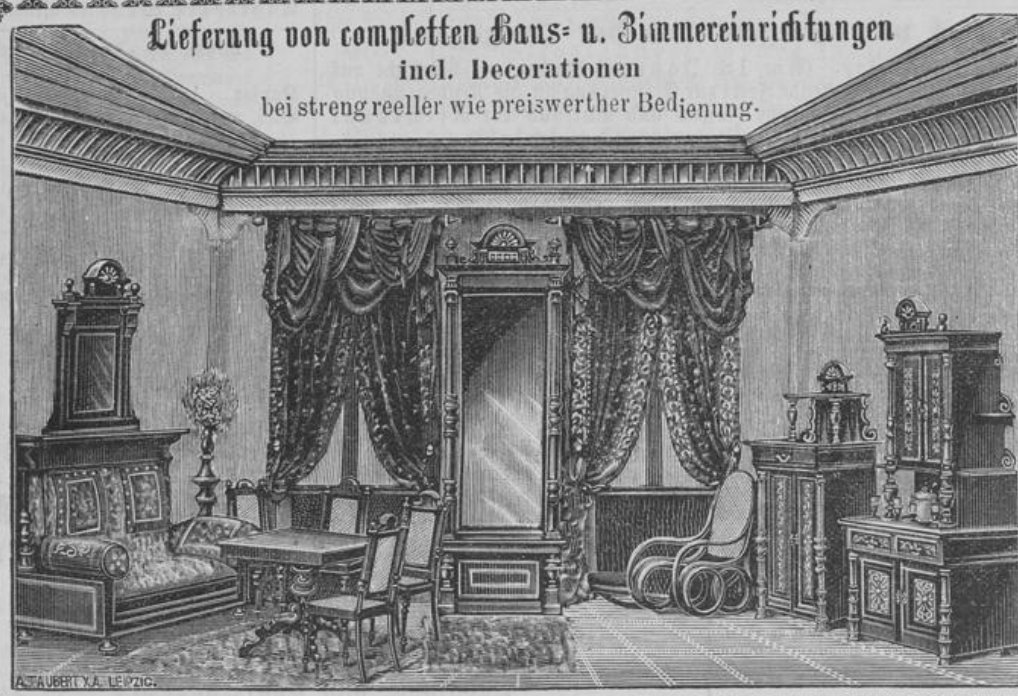
Plötzlich gelte ein Horn durch die Morgenstille. Der Mann sprang auf und griff zum Stuhle. „Das Horn ruft! Wacht dich Gott, lieb Weib! Und euch, ihr Kinder!“ Damit reichte der Mann dem Weibe die Hand. „Sieh zum Rechten! Bleib bei den Kleinen! Amni und Rudi treiben die Ziegen auf die obere Halde. Und nun auf die Malesky-Franzosen! Es wird eine heiße Mittagskuppe geben!“ Das Weib sagte weinend: „Weshalb dich Gott und seine Heiligen! Komm gesund wieder! Ich will für dich beten! Kinder, betet auch! Kindergebet bringt zum Himmel.“ Dem Manne schloß es noch in die Augen. Er drückte die Kleinen an sich und gab den Großen die Hand. Alle weinten und schluchzten. Da gab das Horn das zweite Zeichen. Er rief sich los und eilte zum Sammelplatz. Hier trafen die Hanten unter ihren Hauptleuten zusammen. Schlechte Waffen, aber ernste, entschlossene Gesichter sah man überall. Ein Kapuzineremönch ging zwischen den Mannen hin und her, feuerte sie zu tapferem Widerstande an und wechelte sie für den Kampf und den Tod. Die Zugänge zu den engen Thälern waren mit Baumstämmen und Felsblöcken verrammelt. Hinter festerer Ledge lagen die Schuppen im Anschlage. Unheimliche Stille brütete über dem Thale. Da ertönte von fern ein dumpfes Rollen und Knallen. „Sie kommen!“ rief man sich zu, und fast hörbar klopfen die Herzen. Jetzt horengren zwei Reiter um die Thalbiegung, der eine mit weißer Fahne, der andre mit einer Trompete. „Geht die Wahn frei!“ rief

Bibelstunden
Mittwoch Abend 8 Uhr im Con-
mandenhaus.
Mittwoch Abend 8 Uhr in der K-
inderschule zu Hammerhütte.

Carl Hees, Sieghütte-Siegen, Möbel-Fabrik u. -Handlung.

Größtes Lager aller Arten Möbel von den einfachsten bis zu den hochfeinsten.

Lager
in
Teppichen,
Linoleum,
Vorlagen
und
Läuferstoffen,
sowie in sämtlichen
Möbelstoffen
und
Decorations-
Artikeln.



Lieferung von completen Haus- u. Zimmereinrichtungen
incl. Decorationen
bei streng reeller wie preiswerther Bedienung.

Anfertigung
sämtlicher
**Holz- und
Polstermöbel,**
Matratzen aller Art,
Sessel
und
Sophas etc.
bis zu den
hochfeinsten Polster-
garnituren.
in
bester, sauberster Ausführung.

Zum Belegen der Fußböden mit Linoleum etc., sowie Anfertigung von Portièren und Fensterdecorationen halte mich, unter Zusicherung geschmackvollster Ausführung, bestens empfohlen.
Ganze Ausstattungen liefere durch meine Fuhr nach jedem entfernten Orte auf meine Gefahr.

Bitte.

Am 2. Februar d. J. gedenkt der Evangelische Frauenverein die Feier seines 50jährigen Bestehens zu begehen. Mit Dank gegen Gott kann derselbe auf eine reich gelegene Tätigkeit im Dienst unter evangelischen Gemeindefrauen zurückblicken. Ausgehend von kleinen Anfängen hat er im Laufe der Zeit seine helfende Arbeit im Dienst der christlichen Liebe und Barmherzigkeit immer mehr erweitert; und so noch neuerdings j. B. auch die Erziehung und hauswirtschaftliche Ausbildung von der Schule entwachsenen Mädchen, insbesondere von Waisen und Halbwaisen, in die Hand genommen.

Die allzeit bereitete Mithilfe und Unterstützung der evangel. Bürgerchaft, welche dem Verein in den 50 Jahren seines Bestehens zu Theil wurde, ist uns ein Beweis, daß der Verein getragen ist von dem Vertrauen derselben. Gestützt auf dieses und im Hinblick auf die mannichfach noch zu leistende Erweiterung unserer Tätigkeit, wagen wir es, bei dieser Gelegenheit an alle wohlgeleitete evangelische Gemeindefrauen die Bitte zu richten um Darreichung einer einmaligen besonderen Gabe, groß oder klein, je nach Vermögen, und sind dabei der getroffenen Versicherung, daß wir keine Fehlsitte thun werden. Unter Herr und Heiland spricht: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan! Das soll auch fortan das Lösungswort unsres Vereins bleiben, mit welchem wir unsre liebevolle Arbeit weiter thun wollen in seinem Dienst, zu seiner Ehre und zum Segen der evangelischen Gemeindefrauen!

Die unterzeichneten Vorstandsmitglieder sind bereit, jede größere oder kleinere Gabe mit herzlichem Dank in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand des Evangelischen Frauenvereins:

Frau Pastor Achenbach, Frau Bürgermeister Helms, Frau Ottilie Dresler, Frau Geheimrath Frick, Frau Herr. Gieseler, Frau. Marianne Gieseler, Frau Amalie Glaser, Frau Walter Gontermann, Frau Charlotte Hees, Frau Friedr. Jung, Frau Landrath Heil, Frau. Sophie Klein, Frau Minna Kell, Frau. v. Kessfeld, Frau Henriette Schneider, Frau Friedr. Satz, Frau. Kleinfelder, Frau Dr. Schenk, Frau Dr. Schmeißer, Frau. Thonelbe Schleifenbaum, Frau. Direktor Stiefen, Frau Spies, Frau Pastor Winterhager.

J. Kippenberger, Siegen, Bankgeschäft.

Gründung laufender Rechnungen und Gewährung von Vorschüssen u. Crediten. Discountirung und Ankauf von Wechseln und Cheques auf Inland und Ausland. Ausstellung von Wechseln auf Wien, London, Paris, Antwerpen, Brüssel, Amsterdam, etc., sowie auf New-York und alle anderen Hauptplätze der Vereinigten Staaten von Amerika. Domicillirte für Wechsel. Einlösung von Cheques aus Guthaben auf Grund meiner Creditbücher. An- und Verkauf von Effecten. Umwechslung von Coupons, ausländischen Banknoten und Geldsorten. Annahme von Geldern zur Verzinsung, täglich fällig oder auf längere Fristen.

Die Kaiserproklamation in Versailles von Anton von Werner.

Zur 25jährigen Wiederkehr dieses deutschen Jubeltages erscheint von obigem berühmten Kiste

eine billige Jubelausgabe

Photogravüre, Größe 66:85 cm. Preis nur M. 15.—

Bestellungen zu diesem billigen Preise können

nur bis zum 16. Januar d. J.

angenommen werden, da an diesem Tage die Platte von der Verlagshandlung vernichtet wird. Später ist nur die frühere Ausgabe zu M. 50.— zu haben.

Bestellungen nimmt zum Preise von M. 15.— bis zum 16. Januar d. J. entgegen

Siegen, Markt 2.

Herm. Montanus,

Buchhandlung.

Verlag von Hermann Montanus in Siegen.

Ende dieses Monats erscheint:

Heidelberger Katedjismus

herausgegeben von

Theodor Müller, Superintendent.

Preis gebunden M. 0.60.

Die bis zum Erscheinen von Wiederverkäufen eingegangenen Bestellungen werden an einem Tage gleichzeitig erledigt und auch vorher in meinem Geschäft kein Exemplar verkauft.

Siegen, Markt 2.

Herm. Montanus,

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Ein kräftiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräuterkräften mit gutem Wein bereitet, ist infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftbildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 und Mk. 1.75 in:

Siegen, Weidenau, Netphen, Eiserfeld, Ferndorf, Frombach, Freudenberg, Kirchen, Biffen, Bilsenbach, Neunkirchen, Daaden, Bursbach, Saiger, Straßersbach, Dillenburger, Herborn, Laasphe, Olpe, Marienberg, Altenkirchen, Sackenburg, Waldbrohl u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hub. Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weisswein 100,0, Glukose 100,0, destillirtes Wasser 210,0, Glycerin 150,0, Risch 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerikanische Kautschukwurzel, Gänseblümchen, Kalmuswurzel aa 10,0.

H. Beulke, Siegen,

Manufactur- und Modewaaren-Handlung,

empfehlend in reichhaltiger Auswahl:

Sämmtliche Aussteuer-Artikel:

Bettwäsche, Barchente, Daunenköper, Inletts, Bettfiamosen, Möbel-caltune, Leinen, Halbleinen und Chiffon in allen Breiten, Tisch-tücher, Handtücher und Wischtücher, baumwollene und wollene Schlaf- und Steppdecken, Rouleauxstoffe, Gardinen, Bettvorlagen, Teppiche und Läuferstoffe.

Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen, durch besondere Reinigung garantiert staubfrei.

Langjährige Specialität: Anfertigung von Betten

in anerkannt gebiegender Ausführung.

Eine gebrauchte Dampfmaschine von ca. 10 Pferdekraften nebst Kessel, 20 1/2 qm Heizfläche, haben wir preiswerth abzugeben und kann in unserer Brauerei besichtigt werden. Siegener Aktien-Brauerei, Siegen.

Werler Bade- u. Gewerksalz, Werler Koch- u. Butterfals, Werler Viehsalz, empfiehlt Friedr. Gimbel.

Ein Kellerkeller, welcher bereits 7 Jahre in einem größeren Hotel thätig war, aber wegen Sterblichkeit des Besitzers seiner Stellung verlustig wurde, sucht anderweitig Stellung. Offerten unter K. L. 10 sind zu richten an die Exped. d. Bl.

Gesellschaft Erholung in Siegen.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, den Auszug am schwarzen Brett in Augenschein zu nehmen.

Der Vorstand.

Omnibus-Verbindung.

Ab Siegen.	Ab Siegen.	Ab Siegen.
7 Uhr	7 1/2 Uhr	8 Uhr
8	9	9 1/2
9	10	10 1/2
10	11	11 1/2
11	12	12 1/2
12	1	1 1/2
1 1/2	2 1/2	3 1/2
2 1/2	3 1/2	4 1/2
3 1/2	4 1/2	5 1/2
4 1/2	5 1/2	6 1/2
5 1/2	6 1/2	7 1/2

Fahrpläne.

Ab Siegen nach Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach:
Beydorf 4.56 früh, 6.45 (Schnellzug), 8.32, 12.10 N., 2.04, 4.50 N., 7.33, 9.18 N.
Siegen nach Treisda f. Köln 4.56, 6.45, 8.32 (Schnellzug), 12.10 N., 2.04, 4.50 N., 7.33 N.
Dillenburger, Herborn, Wehlar, Gießen, Kassel, Frankfurt 4.56 früh, 8.32 N., 2.04, 4.50 N., 9.18 N.

Ankunft in Siegen von:
Beydorf 6.35, 7.40, 10.17, N., 1.50, 3.36 N., 6.24, 9.05, 10.25 (Schnellzug), 10.52 N., 1.48 Nachts.
Köln 10.17 N., 1.50, 3.36 N., 6.24, 10.25 N. (Schnellzug), 10.52, 1.48 N., Siegen 10.17 N., 1.50, 3.36 N., 9.05 N., 1.48 Nachts.

Abfahrten v. Siegen nach Eisenbahn.
8.00, 7.05, 9.40 N., 1.16, 3.03, 5.50 N., 8.32, 10.04 (Schnellzug), 10.15 N., 1.12 N.

Von Siegen nach Weidenau-Siegen.
7.00, 10.58 N., 12.25 Mittags, 3.30 N., 7.25, 8.40 N. (Schnellzug), 10.45 N.

Von Siegen nach Weidenau-Siegen.
6.52, 10.25 N., 12.38 Mittags, 6.10, 10.05 N.

Von Siegen nach Eisenbahn.
An Arbeitsagen: 6.00, 8.30 N., 1.30, 5.30 N.; an Sonn- und Feiertagen: 8.30, 12.05, 2.10, 6.00 N.

Von Siegen nach Eisenbahn.
An Arbeitsagen: 7.00, 9.40 N., 2.40, 6.40 N.; an Sonn- und Feiertagen: 9.20 N., 1.05 N., 3.00, 6.50 N.

Von Siegen nach Eisenbahn.
9.53 N., 3.18 N., 8.06, 10.24 N.

Von Siegen nach Eisenbahn.
8.06 N., 1.38, 4.56 N., 9.02 N.

Von Siegen nach Eisenbahn.
6.50, 9.50 N., 1.31, 3.35, 5.17, 6.10 N., 9.25 N.

Von Siegen nach Eisenbahn.
5.25, 8.20, 12.10 N., 2.55, 4.35, 5.28, 8.25 N.

Von Siegen nach Eisenbahn.
9.40, 1.00, 1.00 (nur Montags), 3.10, 5.55 N. (nur Samstags), 8.35 N.

Von Siegen nach Eisenbahn.
8.35 N., 12.05 (nur Montags), 1.45, 4.50 N. (nur Samstags), 7.30 N.

Von Siegen nach Eisenbahn.
8.05, 11.38 N., 1.50 N., 7.25 N.

Von Siegen nach Eisenbahn.
5.45 früh, 9.40 N., 12.42, 5.35 N.

Siegen-Hagen.
Abfahrten von Siegen nach:
Weidenau und Kreuzthal 6.00, 7.45, 8.10 (Schnellzug), 10.30 N., 12.10 (nur an Werktagen), 1.56, 3.39, 5.15 N. (fällt Mittwochs Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 7.11 (nur Samstags), 7.28 N., 8.20, 9.45, 12.42 N. Hagen 8.21, 11.58 N., 2.06 N., 7.28, 8.20 (Schnellzug), 12.42 N.

Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 6.40, 7.53 (nur Werktagen), 8.21, 11.58 N., 1.43 (nur an Werktagen), 2.00, 4.07, 6.22 (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 7.11 (nur Samstags), 7.28 N., 8.20, 9.45, 12.42 N. Hagen 8.21, 11.58 N., 2.06 N., 7.28, 8.20 (Schnellzug), 12.42 N.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen.
6.16, 7.10 (nur Werktagen), 8.05, 11.38, 1.23 N. (nur an Werktagen), 1.43, 3.48, 5.58 N. (fällt Mittwochs, Samstags sowie an Sonn- und Feiertagen aus). 6.45 (nur Samstags), 7.02, 8.01, 9.21, 12.22.

Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen.
5.22 früh, 8.26, 9.48 (nur bis Altena), 11.15 N., 3.55, 5.22 N., 9.15, 10.34 N. (nur bis Dillenburg).

Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen.
7.55 N., 12.56 N., 8.15, 1.10 N. (nur bis Olpe).

Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen.
5.51 (ab Olpe), 9.45 N., 2.43, 5.50 N.

Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen.
7.52 N., 1.08 N. (ab Olpe), 7.53 N.

Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen.
6.00, 9.33 N., 6.08 N.

Kreuzthal-Warburg.
Richtung Kreuzthal-Warburg.
4.50 (ab Kreuzthal), 6.22 (ab Kreuzthal), 8.13, 11.42, 2.23, 5.05 (bis Kreuzthal), 10.55 (bis Kreuzthal).

Richtung Warburg-Kreuzthal.
5.35 (ab Kreuzthal), 5.12 (ab Kreuzthal), 6.05, 9.27, 2.55, 5.44 (bis Kreuzthal), 9.00 (bis Kreuzthal).

Von Kreuzthal nach Kreuzthal.
5.35, 7.18, 10.8 N., 3.06 N., 6.15, 8.43 N.

Von Kreuzthal nach Kreuzthal.
8.18, 11.42 N., 2.23 N., 5.05, 10.55 N.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Beulke in Siegen.